

Lichtinstallationen im öffentlichen Raum

- ein Kunstprojekt in der Oberstufe am Hans-Multscher Gymnasium in Leutkirch betreut von J.D.Gebhart im Jahr 2006 -

Mehr Licht!



Unser Objekt stellt die letzten Worte Goethes dar. Am 22. März 1832 starb Goethe in seinem Sessel. Laut Friedrich von Müller waren seine letzten Worte: „Macht doch den zweiten Fensterladen auf, damit *mehr Licht* hereinkomme!“. Gekürzt wurde daraus „**Mehr Licht!**“ Allerdings gehen die Meinungen was seine letzten Worte betreffen auseinander.

Standort:

Die Installation befindet sich an der Südseite der Schule, die einem sehr kahl und dunkel erscheint. Unser Schriftzug soll diese triste Stimmung erhellen. Am besten sieht man das Objekt, wenn man von der Neuen Sporthalle in Richtung Schule läuft.

Petra Schweigert
Anja Hoh
Anna Lutz

Autos sind schneller...



Autos sind schneller als Fahrräder, man kommt schneller vom Startpunkt zum Ziel. Mit einer Knautschzone, Sicherheitsgurt ABS und ESP bieten sie dem Fahrer mehr Sicherheit als ein Fahrrad, bei dem man eigentlich nur einen Helm trägt, der einen schützt. Auch genießt man einen vom Fahrrad nicht gekannten Luxus. Im Winter ist das Auto dank Stand- und Sitzheizung vorgewärmt, im Sommer bläst die Klimaanlage dem Fahrer eine kühle Brise ins Gesicht. Auch kommt man mit minimalem Kraftaufwand von einem Ort zum anderen und der Transport von Gegenständen gestaltet sich einfacher, da die Ladefläche größer ist. Außerdem macht Autofahren viel mehr Spaß.

Standort: Fahrradständer

Dominik Jeni
Simon Netzer
Peter Berger
Manuel Koch
Michael Müller

Eva's Filmbar



Eva's Filmbar ist ein Nachtclub mit Bordell in der Nähe von Bad Wurzach. Das Haus liegt nahe der Straße und wirkt beim Anblick verlassen. Bei unserer Recherche an einem Freitag Abend parkten jedoch viele Autos auf der Rückseite des Hauses und die Fenster waren rot beleuchtet. Als wir dann das Logo fotografierten kam sofort ein Mann aus dem Inneren....

Wir suchten uns diesen Schriftzug aus, weil er im Kreis unter Jugendlichen bekannt ist, jedoch bei bloßer Betrachtung und Unkenntnis Platz für „Gedanken“ lässt. Das in diesem Fall angesprochene Milieu kann man mit dem ausgewähltem Standort für unsere Installation identifizieren, da der Abgang zum Gymikeller schmutzig und uneinladend wirkt. Auch, dass dieser Schriftzug Nachts Wichtigkeit erlangt, passt zu unserer Installation, weil diese vorallem im Dunkeln sichtbar ist.

Die Farben für unsere Installation wählten wir passend zum erwähnten Milieu: Rot: Innenbeleuchtung des Bordells, Signalfarbe, ...Schwarz: steht für Dunkelheit, Nacht, ...

Standort: Abgang Gymikeller (rechts)

Miriam Straub, Lisa Geissler
Andrea Gassner, Jennifer Penton

Fantasie ist wichtiger



„Fantasie ist wichtiger“ ist von Albert Einsteins Zitat: „Fantasie ist wichtiger als Wissen“ abgeleitet und soll daran erinnern, dass Wissen begrenzt ist, Fantasie aber alle Schranken überwinden kann.

Gerade in Phasen schulischer Tiefpunkte soll dieses Zitat den Schülern Mut machen und ihnen zeigen, dass Wissen allein nicht alles ist, sondern Fantasie oftmals mindestens so wichtig ist, da sie einem in gewissen Situationen mehr helfen kann als gepauktes Wissen. Dies soll aber kein Anreiz sein das Lernen zu vernachlässigen, sondern vielmehr soll es Hoffnung für diejenigen bringen, denen das Lernen nicht ganz so leicht fällt.

Standort: Über dem kleinen Erdkunde-Lehrer-Zimmer, auf der Seite, die zum Realschulpausenhof zeigt

Elisa Rehm
Sarah Schiller
Melanie Weiler
Petra Schad

Sag i sers



„Sag i sers“ ist sowohl Begrüßung als auch Verabschiedung in schwäbischem Jugend-Jargon. Da nahezu alle Schüler und Lehrer auf den letzten Metern ihres Schul- bzw. Heimweges den Fahrradständer passieren, ist dieser Standort optimal. Der tägliche Anblick der Leuchtschrift könnte den Sprachgebrauch der Schüler beeinflussen und „sag i sers“ als neue Mode-Begrüßung popularisieren. „Sers“ ist eine Abwandlung von „Servus“, was wiederum eine freundschaftlicher Gruß aus dem bayrischen, fränkischen und österreichischen. Das Wort „Servus“ stammt aus dem Lateinischen und hat die ursprüngliche Bedeutung „Sklave“ (später Knecht oder Diener). Dies könnte einerseits auf die Rolle der Schüler in der Schule, aber auch als die Bedeutung der Schule für die Gesellschaft gesehen werden.

Standort: Frontseite des Fahrradständers

Simon Fehr
Markus Mogel
Christian Jesz